

* Billige Schuhe. Inmitten des auf allen Gebieten betriebenen ursorlosen Wuchers ist das Bewußtsein geradezu wohlthuend, daß es auch in dieser rast- und ruhelosen Jagd nach Geld und materiellen Vorteilen selbstlose Menschen gibt, die einzig und allein um des Guten willen Menschlichkeit üben. Als eines der ergiebigsten Wuchergebiete hat sich im Verlaufe des Krieges das Schuhgewerbe herausgebildet. Für mit Kindern gesegnete Familien, deren Erhalter das Unglück hat, ein Beamter, Lehrer oder dergleichen fix besoldeter Jammermensch zu sein, ist es ganz unmöglich, bei den heutigen Preisen Schuhe zu beschaffen. Welch schreckliches Empfinden es für Kulturmenschen ist, in zerrissenen Schuhen herumzugehen und für seine Familie kein Schuhwerk besorgen zu können, das weiß nur der, der sich in dieser furchtbaren Situation befindet. Nun hat sich, um dem ärgsten Jammer auf diesem Gebiete zu steuern, die hiesige Freimaurerloge „Humboldt“ ganz unvergängliche Verdienste erworben. In uneigennütziger Weise haben die Mitglieder der Loge, unterstützt von Freunden, größere Beträge gesammelt und dafür eine ganz vorzügliche Sorte von Schuhen angeschafft, welche bedeutend unter dem Erzeugungspreis das Paar der schönsten und besten Schuhe für 42 K. an Universitäts Hörer und -Hörerinnen, an Lehrer, Privatbeamte und Beamtinnen gegen den einfachen Nachweis, daß der betreffende ein Privatbeamter oder Student usw. ist, abgegeben werden. Die Schuhe werden im Lokale der ungarischen Großloge in der Podmaniczkygasse an bestimmten Tagen der Woche verteilt und die dort erscheinenden Bewerber in der zuborkommendsten Weise behandelt. Sie empfangen dort nur eine Wohlthat, aber keine Gnade. Mit der Leitung dieser überaus menschenfreundlichen Aktion ist der hiesige Großkaufmann Theodor Frankl betraut, der sich der Sache mit großer Hingabe widmet. In den zwei Jahren, seitdem die Aktion besteht, wurden etwa 5000 Paar Schuhe verteilt, und es wäre zu wünschen, daß die wohlthätige Bestrebung von allen jenen, die hiezu in der Lage sind, materiell gefördert werde, damit eine Unterbrechung dieser Hilfsaktion für alle Minderbemittelten nicht eintreten müsse.